

# «Arbeit für den Verein gehört einfach dazu»

Fränzi Tschümperlin arbeitet auch nach dem Austritt aus dem Vorstand mit Leib und Seele für ihren Verein, den Horämänelclub Schwyz.

Thomas Buchelli

«Für mich liegt die Faszination am Horämänel-Fahren in der Geschwindigkeit, welche man mit Köpfchen steuern muss.» Auch gefalle ihr das Rennfiebers und vor allem auch die grossartige Kollegschaft. «Bis und mit dem Rennen sind wir Konkurrenten, aber danach feiern wir gemütlich zusammen», sagt Fränzi Tschümperlin.

Die Schwyzerin trat nach einer Stammtischrunde, wo sie ihre Mitfahrerin Vreni Schuler kennenlernte, dem Horämänelclub Schwyz bei. Doch bereits früher arbeitete Fränzi Tschümperlin schon bei den Festivitäten des HMC Schwyz im Hagen oberhalb des Hauptortes mit.

## «Rennen machen mir viel Spass»

Mit Vreni Schuler fuhr die Schwyzerin über 20 Jahre Rennen, und die beiden feierten viele schöne Erfolge und Podestplätze. «Als Vreni vor drei Jahren den Rücktritt gab, wollte ich zuerst auch aufhören. Aber die Rennen machen mir so viel Spass, dass ich seither mit Stefanie Küttel weiter erfolgreich sein kann.» 2020 nahmen die beiden an einem Rennen in der Slowakei für die Schweiz teil und feierten einen zweiten Rang. Im Vorjahr siegten die beiden Damen auch im Nachrennen auf der Möriälp. «Es ist wunderschön, wie wir in unserem Sport in der ganzen Schweiz viele Freundschaften aufbauen konnten», sagt die Schwyzerin, welche zehn Jahre als Aktuarin im Horämänelclub im Einsatz stand und auch nach ihrem Vorstandsaustritt bis heute noch die



Fränzi Tschümperlin bereitet das Horämänel-Fahren viel Spass.

Bild: Thomas Buchelli

Rennanmeldungen für auswärtige Einsätze tätig und tatkräftig am Heimrennen mithilft.

«Es gehört einfach dazu, wenn man in einem Verein ist, dass man mithilft, sonst funktioniert es nicht.» Sie hätte mit ihren Vereinskameraden auch schon viele schöne Stunden verbracht, ergänzt die

Mutter einer 16-jährigen Tochter und eines 12-jährigen Sohnes und leidenschaftliche Skifahrerin, welche sich früher als Mädchenriegen-Hilfsleiterin ausbilden liess. «Die Stunden, welche man für Vereinsarbeit aufwendet, sollte man nicht zählen,

denn jeder soll seinen Beitrag leisten, dass der Verein funktioniert. Und nach der Arbeit gibt es ein feines Abschlussessen und einen schönen Ausflug.» Es schmerze sehr, dass heuer der Heimwettkampf im Hochstuckli coronabedingt nicht durchgeführt werden konnte, denn es hätte genügend Schnee gehabt, gibt Fränzi Tschümperlin – welche ihren Sport noch solange mit Freude am Fahren ausführen möchte, bis sie Angst spüre – zur Auskunft.



## Meitlirige des DFTV Goldau neu eingekleidet



Kurz vor Weihnachten durften die Mädchen und Leiterinnen der Mädchenriege Goldau einen neuen Trainingsanzug in Empfang nehmen. Coronabedingt mussten die neuen Anzüge, welche von Rigi Sport Küssnacht geliefert wurden, an drei Abenden in kleinen Grup-

pen abgegeben werden. Leider muss vorerst noch auf ein Foto der ganzen Mädchenriege inklusive allen Leiterinnen und Sponsoren verzichtet werden. Ein riesengrosses Dankeschön geht an die Sponsoren Ortho, Cham/Zug, und Rigi Sport, Küssnacht.

Bild: PD

## Thomas Pfyl zwei Mal in den Top Ten

**Paraski** Für die Paraskiathleten standen im österreichischen Leogang weitere Weltcuprennen auf dem Saisonprogramm. Auch Thomas Pfyl (im Bild) vom Skiclub Schwyz stand nach einer rund einmonatigen Wettkampfpause infolge Autounfall wieder am Start.



Die Bedingungen gestalteten sich für den Steiner Profiskirennfahrer nicht einfach, denn die Rennpiste präsentierten sich nach dem vorausgegangenen Schneeregen als eher schwer befahrbar. Nach dem ersten Riesenslalomlauf lag Thomas Pfyl (34) an siebter Stelle. «Ich konnte im zweiten Durchgang auf der schwierigen Strecke nicht mein wirkliches Können zeigen, so fiel ich noch auf den 9. Schlussrang zurück.»

## Zweiter Tag, zweite Chance

Vorgestern folgte für die Paraskiathleten ein zweiter Riesenslalom. Dabei versuchte Thomas Pfyl seine Einsätze besser zu gestalten. Nach dem ersten Lauf lag der Skirennprofi an fünfter Stelle und fiel dann im zweiten Lauf noch einen Platz zurück. Thomas Pfyl: «Glücklicherweise konnte ich mich im zweiten Rennen steigern.» Doch die Pistenbedingungen hätten ihn aufs Äusserste gefordert. «Ab morgen steht eine neue Disziplin an, auf welche ich mich freue und bei der ich Gas geben will», ergänzte Thomas Pfyl. Es folgen für die Paraskiathleten an gleicher Stelle noch zwei Weltcupslaloms. (busch)

## Zur Person

**Name:** Fränzi Tschümperlin  
**Geboren:** 25. Dezember 1976  
**Wohnort:** Schwyz  
**Zivilstand:** verheiratet, eine Tochter (16), ein Sohn (12)  
**Beruf:** Kaufmännische Angestellte  
**Hobbys:** Horämänel, Skifahren, Atelier mit Schwemm- und Holzdekoration

## Paraski-Weltcup in Leogang

**Herren, stehend, 1. Riesenslalom:** 1. Aleksei Bugaev (Russland) 1:46,92. Ferner: 6. Robin Cuche (Saules) 9.03 zurück. 9. Thomas Pfyl (Steinen) 9.61.  
**2. Riesenslalom:** 1. Arthur Bauchet (F) 1:38,74. Ferner: 6. Thomas Pfyl 6.53 zurück. 7. Robin Cuche 7.87.

## Zwei Schwyzerinnen an der Hallen-SM

Kim Flattich und Livia Tonazzi starten an den Schweizer Meisterschaften.

Zahlreiche Leichtathletinnen und Athleten überzeugten in den vergangenen Wochen mit grossartigen Leistungen. Nicht weniger als 26 von ihnen erfüllten eine Limite für die Hallen-Europameisterschaften im polnischen Torun vom 4. bis 7. März. In verschiedenen Disziplinen ist somit an der von LA Bern organisierten Hallen-Schweizer-Meisterschaft in Magglingen vom Wochenende mit packenden Entscheidungen zu rechnen. Coronabedingt finden diese nationalen Titelwettkämpfe ohne Zuschauer statt.

Ebenfalls mit dabei sind zwei Schwyzerinnen. Neben Kim Flattich aus Galgenen, wel-

che über ihre Paradedisziplin 60 Meter Hürden am Start steht, nimmt Livia Tonazzi vom TV Brunnen erstmals an der Aktiven-Hallen-SM teil.

## Tonazzi startet in zwei Disziplinen

Die Morschacherin qualifizierte sich ebenfalls über 60 Meter Hürden und zudem im Weitsprung für die nationalen Hallen-Titelwettkämpfe. «Ich möchte in beiden Disziplinen meine persönliche Bestleistung verbessern und mich möglichst weit vorne platzieren», gibt die 16-jährige Athletin hoffnungsvoll zur Auskunft.

Thomas Buchelli